

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 42 (1897)
Heft: 6

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : No. 2, Februar 1897
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Verfasser der besprochenen Bücher: Baumgartner, Cadotin, Felsch, Hartmann, Hellinghaus & Treuge, Hübner, Koch, Matthias, Napravnik, Netoliczka, Neudecker, Rothe, Rusch, Spamer, Suès, Twiehausen, — Phys. Kabinet. Schweiz. Gartenbau. Schweiz. Rundschau. Rhein. Blätter. Natur und Haus. Musik. Blätter.

Neue Bücher.

Von Schriften, die im Doppel eingehen, wird das eine Exemplar einem Fachmann zur Besprechung übergeben, das andere wird zwei Monate im Pestalozzianum Zürich (permanente Schulausstellung) aufgelegt.

Pflanzenleben von Prof. Dr. A. Kerner von Marilaun. 2. umg. Aufl. I. Bd. 766 S. mit 580 Einzelabbild. und 33 Tafeln in Holzschnitt und Farbendruck. Leipzig, Bibliograph. Institut. Geb. Fr. 21. 60.

Dictées Romandes, dédiées aux Ecoles de la Suisse. H. Quayzin. Lausanne, F. Payot. 128 p. Fr. 1. 75.

Vier Druckfehler der heutigen zivilisierten Menschheit. Eine Denkschrift, als Anregung zum Studium der Gesellschaftskunde den Lehrern des Volkes gewidmet von **Eduard Sacher**, Seminardirektor. Krems 1897. 38 S. 40 Rp.

Geographie der Schweiz mit dem Wichtigsten aus der Allgem. Geographie von J. Sterchi. Bern, W. Kaiser. 4. Aufl. 98 S. 55 Rp. 13 Ex. Fr. 6. 60.

Rechenaufgaben für Volksschulen, besonders für Klassen mit mehreren Jahrgängen, von K. Heinemann. Heft I, Unterstufe 32 S., 20 Rp.; Heft II, Mittelstufe, 32 S., 20 Rp.; Heft III, Oberstufe, 25 Rp. Gera, 1897, Th. Hofmann.

Lehrbuch der Geschichte für die obere Klassen höherer Lehranstalten von Dr. Fr. Neubauer. I. Teil. Geschichte des Altertums. Halle a. S., Buchhdlg. des Waisenhauses. 168 S. Fr. 2. 10.

Kurzer Leitfaden der Pädagogik von Dr. Ad. Rothenbücher. Dessau, 1896. P. Baumann.

Geschichte der Rechenkunst vom Altertum bis zum XVIII. Jahrhundert von Franz Villicus. Wien 1897, Karl Gerolds Sohn. 3. verm. Aufl. 108 S. gr. 8^o mit Ill. und Tabellen. Fr. 4. 30.

Rechenbuch für Lehrerseminare von A. Genau, verbessert von A. Genau und P. A. Tüffers. II. Bd. für die Mittel- und Oberstufe der Seminare. 4. Aufl. Gotha 1896, E. F. Thieme-mann. 160 u. XXXIV S. Fr. 2. 40.

Die Grundlinien des Seelenlebens, dargestellt unter steter Berücksichtigung der Schulpraxis von Rektor E. Hofmann. ib. 28 S. 50 Rp.

Zum Lesebuch. Poetische und prosaische Lesestücke mit Erläuterungen für den Schulgebrauch von Th. Kriebitzsch. I. Heft. 3. verb. Aufl. von Dr. P. Kriebitzsch. ib. 186 S. Fr. 2. 40.

Kunst und Zeichen an den Mittelschulen in 6 Teilen von Karl Reichhold. I. Das erste Jahr des Zeichenunterrichts an den Mittelschulen. 51 S. 8^o. 10 Taf. Fr. 2. 10. II. Das Flach-ornament des Altertums. 67 S. 8^o. 48 Taf. in Photolith. Fr. 4. 80. IIIa. Methode des Unterrichts. Darstellung der plastischen Form. 48 S. 8^o mit 8 Taf. in Photolith. Fr. 2. IIIb. Die Tektonik der Geräte und das plastische Ornament des Altertums. 80 S. mit 30 Taf. Fr. 4. 80. Berlin 1894—96. Georg Siemens.

Flachornament-Vorlagen für den Unterricht und prakt. Gebrauch zusammengest. von W. Sprengel. Düsseldorf, August Bagel. I. Teil. 20 Taf. und 1 Anlagetaf. In Mappe Fr. 13. 75.

Schule und Pädagogik.

Dr. Karl Felsch. Pädagogische Bibliothek. XVII. Bd. Ein Beitrag zur Berichtigung der Herbart-Zillerschen wissenschaftlichen Pädagogik. Inhalt: Das Verhältnis der transzendentalen Freiheit bei Kant zur Möglichkeit moralischer Erziehung. Hannover, Karl Meyer. 88 S. M. 1. 50.

Herbart, Weih, Volkman, Ziller u. a. haben den Kantschen Begriff von der Willensfreiheit verworfen in der Meinung, dass der Begriff moralischer Erziehung mit demselben unvereinbar sei. Sie haben demnach aus den Kantschen Schriften die Ansicht konstruiert, dass der grosse Philosoph von Königsberg überhaupt nicht an die Möglichkeit der sittlichen Besserung des Menschengeschlechtes durch das Mittel der Erziehung geglaubt habe. Der Verfasser stellt sich nun die Aufgabe, aus den Kant-

schen Schriften den Beweis zu erbringen, dass die transzendente Willensfreiheit die moralische Erziehung nicht ausschliesse und dass Kant selbst die Möglichkeit der letztern entschieden bejahe. Er löst seine Aufgabe mit ebenso viel Scharfsinn als Gelehrsamkeit. Der Beweis ist auch sicherlich als gelungen zu betrachten, wenigstens was die praktischen Folgerungen, die sich zunächst daran knüpfen können, betrifft. Damit schliesst leider die Schrift ab, während wir nach dem ersten Titel erwartet haben, er werde nun die philosophischen Fundamente, auf denen die moderne sog. wissenschaftliche Pädagogik fusst, gegen die Kantschen psychologischen Fundamentalsätze abwägen. Wir lernen also aus der Felschschen Schrift nur so viel, dass Herbart und seine Anhänger ihr pädagogisches System auf Kant hätten fassen können, sind aber kaum gefördert in dem Urteil darüber, ob sie wohl getan hätten, dies zu tun. So weit die Kantsche Philosophie heute noch Anhänger und Autorität hat, ist die vorliegende Schrift von theoretischem Wert. Indessen leben wir in einer Zeit, wo die Fundamente der Erziehungslehre wohl mit mehr Nutzen im Gebiete der psycho-physischen Forschung, als in den abstrakten Spekulationen der Philosophen älterer Richtungen gesucht werden. St.

Dr. B. Hartmann. Die Analyse des kindlichen Gedankenkreises als die naturgemässe Grundlage des ersten Schulunterrichts. III. Aufl. Frankfurt a/M., Kesselringsche Verlag. M. 2 40.

Ausgehend von der Überzeugung, dass einem naturgemässen Schulunterricht wie jeder andern Arbeit eine möglichst genaue Kenntnis des Arbeitsfeldes, eine einlässliche Orientierung über den geistigen Gesichtskreis der zu Unterrichtenden vorausgehen müsse, soll anders der Erfolg dem Prinzip des kleinsten Kraftmasses entsprechen, sucht der Verfasser die Wege zu weisen, auf denen solch grundlegende Ein- und Übersicht zu gewinnen sei. Das Werk steht auf dem Boden der Herbart-Zillerschen Richtung. Im ersten, mehr theoretischen Teil wird neben einer gedrängten Abhandlung über Pädagogik als Wissenschaft und über den erziehenden Unterricht der Lehre vom Interesse besondere Aufmerksamkeit gewidmet. So sehr dabei die gute Absicht anzuerkennen ist, namentlich die jungen Lehrer mit den wichtigsten Grundsätzen der Pädagogik und Psychologie bekannt zu machen, ist andererseits Gefahr vorhanden, dass manche sich mit dem gebotenen Extrakt begnügen und dabei das unerlässliche Studium grundlegender wissenschaftlicher Werke versäumen.

Immerhin ist es der zweite praktische Teil, dem die eigentliche Lösung der angekündigten Aufgabe zufällt. Wer die mit Recht geschätzte Schrift Langes über „Apperzeption“, speziell den Abschnitt über Schülerprüfungen in der Stadt Plauen und Umgebung kennt, wird die Hartmannsche Schrift mit um so grösserem Interesse lesen. Er findet darin nicht nur detaillierten Bericht über ähnliche Erhebungen in verschiedenen Städten, sondern auch zahlreiche Andeutungen bezüglich Verwertung der gemachten Beobachtungen behufs Erstellung eines passenden Stoff- resp. Lehrplans.

Ein angefügter Stoffplan will im einzelnen zeigen, wie verwandte Stoffe der Konzentrationsidee entsprechend nebeneinander zu behandeln sind. Man kann hierüber, wie auch über die Art und den Wert der vorgeschlagenen Schüler- und Elternfragen verschiedener Ansicht sein; ein subjektiver Gewinn zum mindesten (für den Unterrichtenden) ist solchen Beobachtungen der kindlichen Individualität nicht abzuspüren. Kaum dürfte ein Lehrer diese Schrift weglassen, ohne daraus irgend eine für seinen Beruf nützliche Anregung empfangen zu haben. A. F.

Sammlung pädagogischer Vorträge von W. Meyer-Markau. Monatlich 1 Heft. Einzelpreis 50—80 Rp. Der Jahrgang Fr. 4. 80. Bielefeld, A. Helmich.

Diese vorzügliche Sammlung von Vorträgen, welche pädagogischen Tagesfragen gewidmet sind, ist bis zum IX. Bande vorgerückt. Die letzten Hefte von Band VIII behandeln folgende Themata: Heft 7. Unsere Schuleinrichtungen und die Reformbestrebungen im Lichte des Erziehungsprinzips und der Zeitforderungen, von L. Hohmann. 8. Der deutsche Unterricht in amerikanischen Schulen, von Dr. H. H. Fick. 9. Die gemein-

same Elementarschule, von Tews. 10. Pestalozzis Pädagogik, von Rissmann. 11. Heinrich Schaumberger, ein deutscher Volkschriftsteller aus dem Lehrerstande, von Ernst Schreck. 12. Die Berufsliebe des Lehrers im Spiegel der Gegenwart, von H. Hochscheidt. *Band IX:* 1. Volksbildung und Volkswohlfahrt, von P. Schäfer. 2. Pflege der Turnspiele in der Volksschule, von G. Lange. 3. Die praktisch-erbauliche Behandlung des ersten Hauptstückes, von M. Isaack. 4. Die Behandlung schwach-sinniger und schwachbegabter Schulkinder, von P. Kuntze. 5. Volksunterhaltungsabende und die Stellung der Lehrer dazu, von W. Lahn. Wie kann die Volksschule auch schon in ihrer gegenwärtigen Gestalt den künftigen Beruf der Mädchen berücksichtigen? von W. Heumann. 6. Volksschülerziehung und ethischer Sozialismus, von Dr. Ernst Temming.

Die ganze Sammlung ist eine höchst wertvolle Fundgrube für Behandlung pädagogischer Fragen; sie ist aber auch ein interessanter Spiegel der Strömungen im Schulleben der Gegenwart und darum den Lehrerbibliotheken sehr zu empfehlen.

Geschichte und Geographie.

Spamers illustrierte Weltgeschichte, unter Mitwirkung von Dr. G. Diestel, Dr. Rösiger, Dr. E. Schmidt, Dr. Sturmhöfel neubearbeitet und bis zur Gegenwart fortgeführt von Dr. O. Kämmler. 3. Aufl. Leipzig, O. Spamer. Bd. III, 726 S., geb. Fr. 11.50, geb. H.-F.-B. Fr. 13.75.

Der vorliegende Band (das ganze Werk ist auf zehn Bände berechnet, wovon sieben bereits erschienen sind) enthält den ersten Teil der Geschichte des Mittelalters, von der Völkerwanderung bis zu den Kreuzzügen. Die gewaltigen Stürme der grossen Völkerbewegung, die Schicksale der einzelnen Völkerschaften und ihrer Führer, die Neubildung der Staaten auf den Trümmern der untergegangenen Weltherrschaft Roms, das Aufkommen des fränkischen Kaisertums, die Zustände des oströmischen Reiches, das Aufsteigen des Islams bis zu dem Zusammenstoss des Abendlandes mit dem Morgenland, das alles weiss der Verfasser (Prof. Kämmler) so klar, übersichtlich und oft so dramatisch-lebhaft darzustellen, dass seine Schilderung zu einer fesselnden Lektüre wird. In der Ausführlichkeit, in der sich dieses Werk bei seinem Umfang bewegen kann, werden die Abschnitte, die in kleineren Werken sehr oft des Interesses entbehren, zu grossartigen Zeit- und Völkergemälden, die um so mehr interessieren, als sich mit der Zeichnung der hervorragenden Gestalten eine sehr sorgfältige, durch reiche Details belebte Schilderung der Kulturverhältnisse verbindet. Die Betonung der kulturellen Momente und die schöne, einfache und doch nirgends triviale Darstellung, die den Stoff immer unter neue Gesichtspunkte rückt, sind Vorzüge dieses Werkes, die sich besonders in diesem Bande geltend machen. Bot die behandelte Zeit an sich nicht gerade reiches Material zu Illustrationen, so haben doch auch nach dieser Seite hin Verfasser und Verleger das Mögliche getan, um durch illustrativen und instruktiven Schmuck diesen Band, der 300 Textabbildungen und 8 Beilagen und Karten enthält, auf der Höhe des ganzen Werkes zu halten. Wir halten immer dafür, lieber ein grosses und schönes Werk, als kleinere, sich zum Teil deckende Werke anzuschaffen, und zu Beginn des Jahres machen wir Lehrer, die für sich oder für die Lehrerbibliothek oder heranreifende Schüler ein vorzügliches Geschichtswerk wollen, mit besten Gründen auf diese vorzügliche illustrierte Weltgeschichte aufmerksam.

Otto Hübners Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. 45. Ausgabe für das Jahr 1896 von Dr. F. von Juraschek. Buchausgabe Fr. 1.50, Wandtafel Ausgabe 80 Rp.

Zuverlässigkeit der Zahlen und Reichhaltigkeit des Inhalts haben den Ruf der Hübnerschen Tabellen begründet. Nach den neuesten Angaben und Zählungen finden wir da für jeden Staat angegeben: Regierung, Flächeninhalt, Bevölkerung, Ein- und Auswanderung, Staats-Einnahmen und -Ausgaben, Heer, Flotte, Einfuhr, Ausfuhr, Münzen, Schulen, grosse Städte, Briefe, Telegramme u. s. w. Wer die 93 Seiten durchgeht, wird sich von der Fülle des Zahlenmaterials überzeugen; nirgends findet sich ein gleiches Material beisammen.

Sammlung illustrirter Charakterbilder für Schule und Haus. Aus allen Erdteilen. Neue geographische Charakterbilder für Schule und Haus von Dr. O. Hellinghaus und

J. Treuge. Mit vielen Vollbildern und Holzschnitten. Münster i. W., Heintz. Schöningh. 2. Aufl., 636 S., br. Fr. 10.80, geb. Fr. 13 oder in 20 Lief. à 50 Rp.

Mit den uns zugegangenen Lieferungen 11–20 ist dieser Band der geographischen Bilder abgeschlossen. Er enthält im ganzen über Afrika 44, Amerika 25, Asien 23, Australien 11, Europa 32 zwei- oder mehrseitige Charakterbilder, die den Werken oder Berichten neuer und neuester Reisenden entnommen sind. Wir finden darunter u. a. vertreten Güssfeldt, Tyndall, Rodenberg, Hesse-Wartegg, Palgrave, Forbes, Nachtigal, Peters, Schweinfurt, Junker, Reuleaux, Nordenskjöld, Nordau etc. In der anschaulichen Darstellung, mit der diese Reiseberichte und Schilderungen persönliche Eindrücke wiedergeben, sind diese Abschnitte ein vorzügliches Mittel, um den geographischen Unterricht zu beleben. Sie sind in ihrer Kürze zum Vorlesen sehr geeignet und für Schule wie Haus sehr empfehlenswert. 23 Vollbilder und 71 kleinere Holzschnitte unterstützen den Text.

Gustav Rusch. Leitfaden für den Unterricht in der Geographie. Wien, Pichlers Witwe u. S.

I. Teil,	85 Seiten mit 60 Abbild.,	6. Aufl.,	geb. Fr. 1.50.
II. "	120 " " 64 " 6. "	" "	1.90.
III. "	113 " " 59 " 4. "	" "	1.90.

Wir hatten Gelegenheit, die Geographie von Rusch in ihrer ersten Auflage kennen zu lernen, und waren über das neue Gewand, die ausserordentlich schöne Ausstattung, in der das Lehrmittel nun erscheint, freudig überrascht. Die Illustrationen sind nicht zusammengetragen, wie der Zufall sie bringt, sondern planmässig gewählt, so dass alle typischen Erscheinungen auf dem Gebiet der physischen und der Kultur-geographie veranschaulicht sind. Eine grosse Zahl derselben ist ganzseitig, alle sind vorzüglich ausgeführt. Der II. Teil enthält neben Landschaftsbildern eine Reihe „Völkertypen“ nach Ad. Lehmann und „ausländische Kulturpflanzen“ nach Geering-Schmidt, der III. Teil „Völkerbilder“ aus Umlauf-Trentin, Wandbilder der Völker Österreich-Ungarns. Ferner sind alle Gebiete der Erde durch Höhenschichtenkarten dargestellt. In stark generalisirter Zeichnung ist durch verschiedenen Schraff-töne die vertikale Gliederung angegeben; viel wirksamer müssten diese Skizzen bei Anwendung von Farbentönen werden.

Der erste Teil umfasst die Elemente der mathematischen und physischen Geographie, der zweite gibt eine allgemeine Übersicht über die Erdteile nach ihrer politischen Einteilung, der dritte beschäftigt sich eingehend mit der österreich-ungarischen Monarchie. Der Text ist sorgfältig bearbeitet; wo sich Gelegenheit bietet, werden die Schüler zur Vergleichung mit bekannten Verhältnissen angeregt, kleine, anschauliche Schilderungen, nach dem Muster derjenigen von Egli, beleben denselben. — In Fig. 8, I. Teil, sollte dem Turm radiale Richtung gegeben werden.

T. G.

Deutsche Sprache.

Dr. Theodor Matthias, Kleiner Wegweiser durch die Schwankungen und Schwierigkeiten des deutschen Sprachgebrauchs. Leipzig 1896, Richard Richter. 144 S., geb. Fr. 1.75.

Die Kenntnis des Schwankenden und Schwierigen zu vermitteln und die Missbräuche im deutschen Sprachgebrauch zu bekämpfen, ist der Zweck des Büchleins, das trotz seines bescheidenen Umfangs reiches Material über Wortbeugung, Wortbildung, Wortfügung und Satzfügung bietet. Es wird nicht nur Schülern an Mittelschulen, für die es in erster Linie bestimmt ist, sondern auch im Amte stehenden Lehrern, die an ihrer sprachlichen Weiterbildung arbeiten, gute Dienste leisten und in Fällen, wo sich der Lehrer angesichts des zu korrigierenden Heftes fragen muss: Was ist richtig? schnelle Auskunft geben.

R. H.

Dr. Neudecker, Georg. Die innere Komposition in Göthes epischer Dichtung Hermann und Dorothea. Zur ersten Zennartarfeier ihrer Entstehung. Würzburg 1896, Stahelsche k. Hof- und Universitäts-Buch- und Kunsthandlung. 40 S. Fr. 1.

Mancherlei ist geschrieben worden über die Absichten, die Ziele dieser herrlichen Schöpfung unseres Dichterfürsten. So viele Köpfe, so viele Meinungen. Der Verfasser geht nicht darauf aus, am Diamanten noch eine Ecke zu entdecken, wo er noch eine neue, anders glänzende Fläche aufschleifen könne. Er untersucht nicht, was Göthe mit dem oder jenem Ausspruch

habe andeuten oder lehren wollen, sondern begnügt sich damit, uns den innern Wert der Dichtung, die Harmonie des Ganzen bei aller Fülle und Mannigfaltigkeit der Einzelheiten, darzutun. Er ist ein Goldschmied, der einen Stein nach dem andern, mit Perlen vermischt, aus dem Beutel nimmt: „Seht, wie schön!“ und sie zusammenfügt zu einem ebenmässig glänzenden Schmuck im Juwelnkästchen unserer Literatur. Auch der Fachmann wird gerne die Arbeit eines Kollegen studiren, wie viel eher, wer den vollen Wert und die ganze Schönheit des Schmuckes erst dann erkennt, wenn ihn der Meister darüber belehrt. P. E.

Fremde Sprachen.

Baumgartner, Andreas. *Exercice de français.* Übungsbuch zum Studium der französischen Sprache. Zürich, Orell Füssli. 80 S., st. br. 90 Rp.

Im Anschluss an die Grammaire française für Mittelschulen, die bereits in 2. Auflage erschienen und u. a. in den Seminarien Künznacht und Zürich eingeführt ist, hat hier der Verfasser ein Übungsbuch geschaffen, das an Hand des in französischer Sprache (nebst einigen Übersetzungen) gebotenen Materials Gelegenheit geben soll, die grammatischen Formen und sprachlichen Schwierigkeiten zu üben und zur sichern Anwendung zu bringen. In Mittelschulen (ersten zwei Seminarklassen), Gymnasien und den letzten Klassen der Bezirksschulen wird das Büchlein durch seine praktische Anlage, die Auswahl des Stoffes, die eine mannigfache Anwendung ermöglicht, vortreffliche Dienste leisten.

Suès: Gallizismen. Französische Sprechübungen für Vorgerückte. Genf 1896, Burkhardt. 208 S. Geb. Fr. 3.

Das Büchlein widmet den gebräuchlichsten Gallizismen 300 Übungen, denen das Deutsche gegenübergestellt ist. Es will den vorgerückten Schüler befähigen, idiomatisch zu sprechen, nicht bloss *de parler français*, sondern *de parler le français*. Beispiel Nr. 76: *A mon avis c'est un fait unique que l'on ait adjugé la chose au plus offrant et dernier enchérisseur.* (Meiner Ansicht nach ist es unerhört, dass man die Sache dem Meistbietenden zugesprochen hat.)

Ein alphabetisches Verzeichnis der Gallizismen erleichtert den Gebrauch des Buches sehr. Es verdient die Beachtung der Französischlehrer u. der Französischstudierenden durchaus. Bg.

John Koch. 1. *Praktisches Elementarbuch der englischen Sprache* für Fortbildungs- und Fachschulen wie zum Selbststudium. 168 S. 5. Aufl. I. Teil.

2. *Ebendasselbe zur Erlernung der französischen Sprache.* 196 S. 2. Aufl. I. Teil. Beide: Berlin 1897, E. Goldschmidt. Jeder Teil geb. M. 1. 80.

Dr. John Koch ist der bekannte Verfasser der verbreiteten englischen Lehrbücher von „Fölsing-Koch“. Beide Bändchen kennzeichnen sich dadurch, dass die *Aussprache* durchgängig und genau bezeichnet ist, der *grammatische Stoff* nur das für das praktische Leben Wissenswerteste behandelt und der *Übungsstoff* vor allem das praktische Leben berücksichtigt und zwar von Anfang an. Er umfasst das Notwendigste über die Familie, die Sprache, den menschlichen Körper, das Haus, die Kleider u. s. w. in Gesprächen, daneben Geschäftsbriefe, Zirkulare, Prospekte, Annoncen, Kurs- und Marktberichte u. dgl. — Beide Lehrmittel sind von allen Seiten günstig beurteilt worden. Sie seien besonders kaufmännischen Schulen empfohlen, sowie Erwachsenen, welche die fremde Sprache recht bald praktisch verwerten möchten.

Cadorin, Enrico. *Lesebuch zum Studium der italienischen Sprache.* Basel, K. Reich. 108 S., geb. Fr. 1. 50.

Dieses Büchlein ist zum Anschluss an den ersten Unterricht nach der imitativen Methode berechnet. Es bietet Auszüge aus de Amicis bekanntem Buche „cuore“. Am Schlusse der mit Marginalvokabular versehenen Lesestücke sind die Zeitwörter, neuen Redewendungen etc. zum Studium und zu Übungen zusammengestellt. Anschliessende Fragen und Stoff zum Übersetzen bieten Material zur Vertiefung und Einübung des im Lesestück gefundenen Formen- und Wortschatzes. Es ist ein praktisch angelegtes und sehr sauber ausgestattetes Büchlein, das gerne benutzt werden wird.

Naturkunde und Mathematik.

Twiehausen, O. (Theodor Krausbauer). *Der naturgeschichtliche Unterricht in ausgeführten Lektionen.* Ausgabe B,

I. Teil. Botanik und Mineralogie. Leipzig, Ernst Wunderlich. Fr. 4, geb. Fr. 4. 80.

Ausgabe B ist eine selbständige, von dem grösseren fünfteiligen Werklein des Verfassers unabhängige Bearbeitung des naturgeschichtlichen Unterrichtsstoffes für einfache Schulverhältnisse. Bei der Stoffauswahl war vor allem die Rücksicht auf das praktische Leben massgebend. Der vorliegende I. Teil behandelt in anregender Weise besonders die wichtigsten einheimischen und fremden Kulturpflanzen, sowie die Beschaffenheit, Bearbeitung und Pflege des Bodens. Jede Lektion beruht auf der Dreieit: *Anschauen* (Untersuchung und Beschreibung des Objektes), *Denken* (logische Zusammenfassung der gewonnenen Resultate, stets nach denselben Gesichtspunkten: 1. Aussehen des Objektes; 2. sein Leben: a) Äusserung und Erhaltung des eigenen Lebens — Individuum, b) Erhaltung der Art — Nachkommen, und 3. Bedeutung — Objekt und Mensch etc.) und *Anwendung* (Aufgaben). Die methodische Durcharbeitung des einfachen Stoffes ist den Lehrern beider Volksschulstufen zum Studium zu empfehlen! R. H.

Physikalisches Kabinet für den grundlegenden Unterricht in der Physik, enthaltend 55 Apparate mit illustriertem Buch. Meiser & Mertig, Dresden. Preis M. 50 portofrei.

Diejenigen Lehrer der Volksschule, die für die Erscheinungen, Gesetze und Kräfte der Natur ein offenes, lebendiges Auge haben und daher im Sinne Diesterwegs der Physik im Volksschulunterricht immer mehr zu ihrem Rechte verhelfen wollen, verweisen wir zu Händen ihrer bezüglichen Schulbehörden auf die vorzügliche Sammlung einfacher physikalischer Apparate der HH. Meiser & Mertig in Dresden. Diese, unter dem Namen „Physikalisches Kabinet“ zusammengestellte Sammlung verdient schon darum besondere Anerkennung, weil sie, indem sie das gesamte Gebiet der Physik umfasst, alle die lehrreichen Experimente mit den einfachsten Mitteln in tadelloser Ausführung zur Anschauung bringt. In einem beigegebenen praktischen Handbuch zum Unterrichten und Experimentiren, das übrigens auch gratis zu beziehen ist, wird gezeigt, wie das erworbene Wissen durch Heranziehung ähnlicher Erscheinungen verallgemeinert und durch verschiedene Fragen und Aufgaben von seiten des Lehrers die Schüler zum selbsttätigen Beobachten und Experimentiren angeleitet werden können. Von besonderem Werte sind auch die vielen praktischen Winke, die auf die richtige Handhabung und Pflege der physikalischen Apparate Bezug haben, wie z. B. die bezüglichen Anweisungen über die Behandlung der Elektrisiermaschine und des galvanischen Elements. Für die Vermittlung elementarer Kenntnisse aus dem lehrreichen Gebiete der Physik, wie sie eben die Primar- und Sekundarschule bieten kann, dürfte bei dem niedrigen Preise von 50 Mark eine zweckmässigere Sammlung wohl nicht empfohlen werden können. Hilpertsh.

Im Verlag von Pichlers Witwe & Sohn in Wien erscheint eine Serie von Lehrmitteln für mittlere Schulanstalten — Bürgerschulen —, die sich durch einheitliche, mustergültige Ausstattung in Einband, Papier, Druck und Illustration auszeichnen. Der für Schulbücher geradezu vornehmen Erscheinung entspricht auch der Text; das beweisen schon die zahlreichen Auflagen — bis 48 —, welche die meisten derselben erfahren haben.

Netoliczka Physik und Chemie, bearbeitet von Steigl, Kohl u. Pichler. 1896. Wien, Pichlers Witwe u. S.

I. Stufe,	100 Seiten mit 101 Abbild.,	48. Aufl. gebd.	Fr. 1. 35
II. „	132 „ „ 113 „	34. „ „ „	1. 60
III. „	114 „ „ 79 „	21. „ „ „	1. 50

In der Verteilung des Stoffes in konzentrischen Kreisen auf drei Klassen waren die Verfasser an die bestehenden Lehrpläne gebunden. Die Nachteile, die mit dieser Anordnung verbunden sind, suchten sie zu vermindern, indem sie im II. und III. Teil die wichtigsten Ergebnisse der vorhergehenden Stufe an die Spitze der Abschnitte stellten. Die Behandlung der methodischen Einheiten geschieht, wo es immer möglich ist, in der Reihenfolge: Erfahrung, Versuch, Folgerung oder Lehrsatz, Anwendung. Am Schlusse jedes Abschnittes sind die Ergebnisse zusammengestellt. War schon Netoliczka ein gewiegter Praktiker, so zeigt die Umarbeitung, dass tüchtige Schulmänner an der Weiterführung des Lehrmittels arbeiten. Auswahl des Stoffes, Behandlung, Sprache sind der Schulstufe durchaus angemessen. Die Auswahl der Versuche ist mit grosser

Umsicht getroffen, namentlich ist das Verständnis der hauptsächlichsten Anwendungen der Elektrizität durch schulgerechte Experimente erleichtert. Die Einführung in die Chemie verdient alles Lob; im Verlauf ist wohl die Theorie etwas zu stark berücksichtigt worden. Für die neue Auflage sind alle Illustrationen neu geschnitten worden; nur eine derselben, Fig. 63, II. Stufe, kann vor der strengen Kritik nicht bestehen.

Franz Napravnik. *Geometrie und geometrisches Zeichnen.*

- I. Teil, 60 Seiten mit 117 Fig., 15. Aufl., gebd. Fr. 1. 10.
 II. " 72 " " 102 " 11. " " " 1. 10.
 III. " 74 " " 114 " 8. " " " 1. 20.

Jedes Heft enthält zudem 8 Figurentafeln.

Die Vorzüge dieses Lehrmittels bestehen in der durchsichtigen Gliederung, der Beschränkung des Stoffes, in elementaranschaulicher Behandlung und reicher Auswahl namentlich in Konstruktionsaufgaben. Sehr schön ist die Verbindung der Geometrie und des geometrischen Zeichnens durchgeführt. Die acht Figurentafeln zum ersten Teil enthalten gerad- und krummlinige Ornamente, diejenigen des zweiten Teils weisen namentlich gotische Massformen auf. Drei Blätter sind dem Situationszeichnen gewidmet, wie denn der zweite Teil einen Abschnitt über Situationszeichnen enthält. Im dritten Teil sind mit der Stereometrie die Elemente der darstellenden Geometrie verbunden. Dass die sämtlichen regelmässigen Körper vor dem senkrechten Prisma behandelt werden, kann unsere Billigung nicht finden; regelmässig und einfach sind nicht gleichbedeutend. Eine wertvolle Beigabe enthält der III. Teil in den „Elementen des Bau- und des Maschinens Zeichnens“. Das Lehrmittel geht also darauf aus, den Unterricht in der Geometrie und dem geometrischen Zeichnen möglichst praktisch zu gestalten und den Schülern für das Leben neben der Kenntnis der geometrischen Verhältnisse eine wertvolle Vorbildung im Zeichnen zu geben.

T. G.

Rothe, Frank und Steigl. *Naturgeschichte.*

- I. Stufe, 124 Seiten, 165 Abbildgen, 30. Aufl. geb. Fr. 2. —.
 II. " 134 " 251 " 22. " " Fr. 2. —.
 III. " 132 " 236 " 15. " " Fr. 2. —.

Die I. Stufe enthält in systematischer Reihenfolge Beschreibungen von Naturobjekten, die im Anschauungskreis der Schüler liegen. Auch in der II. Stufe ist das Hauptgewicht auf die Beschreibung von Arten gelegt; verwandte Arten werden kurz erwähnt, die Merkmale der Gruppen sind in Rückblicken zusammengestellt. Die III. Stufe behandelt zunächst den Knochenbau des Menschen, wobei Belehrungen über Gesundheitspflege und Hülfeleistung in Unglücksfällen eingeflochten sind. In Zoologie und Botanik wird die Systematik weiter geführt; aber auch hier bildet die Einzelbeschreibung den Ausgangspunkt. In der Mineralogie folgt eine in dieser Kürze für Schulen wenig wertvolle Kristallographie und eine kurze Darstellung der Verhältnisse der Erdoberfläche.

Die Auswahl der beschriebenen Objekte, ihre Verteilung auf die drei Stufen, die fortschreitende Einführung in die Systematik findet unsere volle Zustimmung. Die Ausstattung des Buches ist vorzüglich. Eine grosse Zahl Illustrationen zieren namentlich den botanischen und den zoologischen Teil; einen besonderen Reiz verleihen dem Lehrmittel namentlich die vom Tierzeichner Specht entworfenen Bilder.

Wir haben am Lehrmittel folgende Aussetzungen zu machen. Der Bär findet sich in der Schweiz nicht am Südabhang des Monte Rosa, indem dieses Gebiet zu Italien gehört, wohl aber im Kanton Graubünden. Innerem Bau und Leben der Pflanze hätte eine etwas ausführlichere Behandlung zu teil werden sollen. Der Abschnitt „Anatomie des Menschen“ steht, was Illustration anbetrifft, nicht auf der Höhe der übrigen Abschnitte; einige Figuren, wie namentlich Fig. 8 und 11, sind wenig übersichtlich. Die zwei Sesambeinchen, die unter den Knochen der Hand aufgeführt werden, sind bloss zufällige Bildungen. (Verlag: Pichlers Witwe u. S., Wien.) T. G.

Periodicals.

Der schweizerische Gartenbau. Ein praktischer Führer für Gärtner, Garten- und Blumenfreunde. Organ der Obst-, Wein- und Gartenbauschule Wädenswil, des Schweiz. Gartenbauverbandes etc., redigiert von Dr. Müller-Thurgau und M. Löbner. Zürich, Meyer & Männer. 24 Hefte jährl., 5 Fr. Heft I des 10. Jahrganges dieser Zeitschrift, die für Pfleger

von Schulgärten etc. besonderes Interesse hat, enthält u. a.: Grotte mit Teichszenerie aus der Villa Erica, Zürich. Warum ist unser Bergland mit seiner Pflanzenwelt so schön? Zylindernessen (mit Ill.). Über Blumenbinderei (mit Ill.). Ursachen des spärlichen Ertrages der Apfelbäume im vergangenen Jahr. Das Schröpfen unserer Obstbäume. Edelreiser schneiden. Wertvolle alte und neue Gemüsesorten. Wie hoch soll der Stamm der Rosenbäumchen sein? Die Treiberei der Blütensträucher. Die Phalaenopsisarten der Gärten etc.

Schweizerische Rundschau. 7. Jahrg. Zürich, Verlag von Albert Müller. Monatsschrift, jährlich Fr. 15, für Lehrer Fr. 10.

Diese einzige, das gesamte Geistesleben umfassende grössere Zeitschrift der deutschen Schweiz eröffnet den 7. Jahrgang mit einem abwechslungsreichen und gehaltvollen Januarheft. Die Poesie ist vertreten mit Gedichten von H. Lingg, P. Heyse, A. Beetschen, W. Zährndler, Stauffacher und Sutermeister. Eine Novelle, Adi, der Narr, von Ernst-Zahn, und eine Karnevalsgeschichte von G. Oswald (Basel) bieten schönen Erzählstoff. Prof. Meili behandelt in einer Abhandlung den internationalen Geist der Jurisprudenz, während J. Mähly in Basel ein Bruchstück aus einer ungehaltenen Rede über die Segnungen der Politik bietet. Der Kunstbericht behandelt die Dezember-Ausstellung im Künstlerhaus Zürich; „Aus Heimat und Fremde“ und die Bücherschau sind den literarischen Erscheinungen gewidmet. Kollege Riedhausers Jenatsch wird u. a. sehr lobend besprochen. — Indem wir die Schweiz. Rundschau aufs neue empfehlen, machen wir darauf aufmerksam, dass der Verlag den Lehrern das Abonnement zu Fr. 10 (statt zu Fr. 15) gewährt. **Rheinische Blätter für Erziehung und Unterricht.** 1827 begründet von A. Diesterweg, herausgegeben von Dr. Fr. Bartels. Frankfurt a. M., M. Diesterweg. Ein Jahrgang von 6 Heften Fr. 10. 80.

Den 71. Jahrgang dieser einst von Diesterweg, Wich. Lange und R. Köhler geleiteten Zeitschrift eröffnet eine Sammlung von Kernsprüchen aus Diesterwegs Schriften, zusammengestellt von Dr. W. Sommerlad. Hierauf folgt der interessante Vortrag, den G. Sievert in der „Freien Vereinigung für philosophische Pädagogik“ zu Hamburg (25. Mai 1896) über „Die Bedeutung des Frohschammerschen Einheitsprinzips (der Weltphantasie) für die Pädagogik“ gehalten hat. In die Geschichte der Pädagogik der Vergangenheit führt das pädagogische Gutachten des Humanisten Jovita Rapius De liberis publice ad humanitatem informandis, das Dr. Knoke bespricht. Ein folgender Artikel (von H. Frei) ist den „Quellen im Geschichtsunterricht“ gewidmet. Die Totenschau erwähnt die 1896 gestorbenen deutschen Schulmänner. Den Schluss des 112 Seiten starken Heftes bilden die Chronik, die Bücherschau und ein Stück aus einer Rede Dörpfelds über Diesterweg.

Natur und Haus. *Illustrierte Zeitschrift für alle Naturfreunde.* 5. Jahrgang. Berlin SW 46, Rob. Oppenheim. Vierteljähr. (6 Hefte) Fr. 2.

„Die Kenntnis der Natur und ihrer Gebilde weiter zu verbreiten, und die Liebhabereien auf den einzelnen Gebieten in anregender Weise zu fördern,“ ist das Ziel dieser reich illustrierten, schön ausgestatteten, in gr. 4^o erscheinenden Zeitschrift, auf die wir wiederholt aufmerksam gemacht haben. Aus den vorliegenden Heften 1–6 des V. Jahrgangs erwähnen wir die Artikel über: Schmalschnabelsittiche; zwei hervorragende staudenartige Blattgewächse; Mirmows; das Paludarium und seine Fauna im Zimmer; das Präparieren der Grossschmetterlinge; Sumpfaquarien; Ankauf und Behandlung von Papageien; Aquarien- und Terrarienausstellung in Hamburg; der rote Kardinal; die Erdnuss; dekorative Equisetum; die Erdsterne; die wissenschaftlichen Ergebnisse von Nansens Nordpolfahrt; das Leuchtmoos; Schreckkrapen; Präparieren von Spinnen; Vogelmord in Italien; Hyazinthen in Gläsern; Experimentalfärbung der Raupen etc. Die Herausgabe besorgt wie bisher Max Hesdörffer in Verbindung mit Prof. Dr. Lampert in Stuttgart und P. Matchie, Kustos an der zoologischen Sammlung in Berlin.

Musikpädagogische Blätter. Herausgegeben von K. Zuschneid. Quedlinburg, Ch. Vieweg. I. Jahrg. Nr. 4.

Inhalt: Die Anfänge des geistlichen Oratoriums, von Dr. H. Goldschmidt. Ein Vortrag über den Seminar-Musikunterricht von G. Hecht. Die mechanischen Gesetze in der Klaviertechnik und die Anschlagsbildung, von K. Zuschneid. Männerchor-gesangswesen und -Literatur. Kritische Rück- und Ausblicke.